



Abend-

Zeitung.

126.

Sonnabend, am 27. Mai 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
 Verantwortl. Redacteur: E. S. Zb. Winkler (Zb. Hll.)

Vergiß mein nicht. Vergiß mein ja.

Vergiß mein nicht, wenn unter frohen Zechern
 Freund Bacchus Nebenkränze slicht,
 Und wenn aus vollgerosteten Köchern
 Cupido feu'rt: Vergiß mein nicht.

Vergiß mein ja, wenn Du beim Pumpenheimer
 Durchgrübelst Arithmetica,
 Kalender machst, Du unglücksel'ger Träumer,
 Und hungern mußt: Vergiß mein ja.

Vergiß mein nicht, wenn Dich bei vollem Kasten,
 Herr Matador, der Haber slicht;
 Gedenk' des armen Bruders Sorg' und Lasten,
 Halb ab, mein Freund: Vergiß mein nicht.

Vergiß mein ja, pfeiffst aus dem letzten Loche
 Du mit der Habe Rudera;
 Hab' schon genug mit meinem eignen Joche,
 Wozu noch Dein's? Vergiß mein ja.

Vergiß mein nicht, wenn in Thaliens Tempel
 Gedieg'ne Kunst zur Seele spricht,
 Und wenn der höchsten Weihe reinsten Stempel
 Das Herz ergreift: Vergiß mein nicht.

Vergiß mein ja, wenn an des Eingangs Pfoften,
 Du, Kassenmeister, allzunah'
 Mich gierig mahnest an die Einlaß-Kosten;
 Das Geld ist rar: Vergiß mein ja!

Vergiß mein nicht, wenn sich in üpp'ger Fülle
 Gesundheit malt im Angesicht;
 Und wenn von trüber, schwarzumflossener Grille
 Befreit Du bist: Vergiß mein nicht.

Vergiß mein ja, wenn einst in spätern Jahren
 Dich martern Sicht und Podagra,
 Und wenn sie gar Dich in dem Rollstuhl fahren,
 Wie Scarron einst: Vergiß mein ja.

Vergiß mein nicht, hast Du mir Geld zu zahlen —
 Wie bald erlischt das Lebenslicht! —
 Verdopple nicht Dir Deine Todesqualen;
 Bist Du nicht arm: Vergiß mein nicht.

Vergiß mein ja, und fordre nichts, mein Bester,
 Bin ich Dein Schuldner noch etwa;
 Du find'st bei mir nur ausgekehrte Nester,
 Drum rath' ich Dir: Vergiß mein ja.

Post scriptum.

Vergiß mein ja in Deinen Recensionen,
 Gedenk' nicht der Allotria.
 Kein Lorbeer, und auch keine Dornenkronen!
 Verschone mich, Vergiß mein ja.

Vergiß mein nicht, hat Dir der Schwank gefallen;
 Ein Schwank nur sey's, ein Scherzgedicht.
 Beim Scherz, in Bespertinens heiligen
 Hallen,

Ich weiß, kennt man die Rache nicht.
 Hannover. G. Harrys.

Isabelle von Limeuil.

(Fortsetzung.)

17.

Der Prinz von Condé erschien heute wieder im
 blauen Kleide, die goldgestickte Schärpe der Limeuil
 um seine Schulter. Doch das Fräulein erschien nicht;
 sie weinte auf ihrem Zimmer ihrem düstern Schicksal
 eine Thräne. Vergebens suchten sie Condé's Blicke,
 welche sichtlich die Marschallin von St. André ver-
 mieden; vergebens fragte er selbst Rochechouard, ob er
 sie nicht gesehen habe, mit dem er doch sonst über
 dergleichen Dinge nicht zu sprechen pflegte, so daß die
 am Hofe anwesenden Hugonotten, die, Isabellens
 Einfluß fürchtend, ihre ganze Hoffnung auf die Mar-